



Tagungsbericht

Am Freitag, den 21.03.2014 fand die Doppeltagung „Interaktive Whiteboards an Schulen und Hochschulen“ und „media@ph - Digitale Medien in der Hochschullehre“ statt.

Die Tagung startete nach einer Begrüßung mit dem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger. Er berichtete von ähnlichen Formen des interaktiven Whiteboards, welche von ihm bereits seit längerer Zeit eingesetzt werden (Tablet PCs). Der Dozent wies sowohl auf Vorteile (multimedial einsetzbar, größere Interaktion mit der Klasse möglich), als auch Nachteile (mit dem Rücken zur Klasse) hin, die das Interaktive Whiteboard in sich birgt. Im Laufe des Vortrags wurde mehrfach auf eine mögliche Entwicklung hin zu BYOD-Klassen aufmerksam gemacht. Zudem wurde auf die rasante technologische Entwicklung hingewiesen und inwieweit interaktive Whiteboards mit dieser Schritt halten könnten. Angestrebt werden sollte eine Vernetzung der Schüler. Diese ist bereits in der Textverarbeitung durch Google Docs u.ä. verwirklicht. Die Höhe der interaktiven Whiteboards, welche für die meisten Kinder zu einem Problem wird, wurde von den meisten Herstellern bereits durch verstellbare Tafeln begegnet.

„Interaktive Whiteboards –Trends und Perspektiven“

In dem Anschlussvortrag „Interaktive Whiteboards –Trends und Perspektiven“ von Prof. Dr. Wolfgang Müller von der PH Weingarten wurde vieles aus dem vorangehenden Einführungsvortrag aufgegriffen, weiter vertieft, als auch eigene Problemlösungen /Produktverbesserungen angesprochen. Herr Prof. Dr. Müller nannte als Problem der Whiteboards die Größe und die Auflösung und die Schwierigkeit der Texteingabe. Die Tafel sei als Medium äußerst lehrerzentriert und ließe nur geringe Möglichkeiten zu alle SchülerInnen einer Klasse mit einzubeziehen. Diesem Problem würden diverse Hersteller durch die Multi-Touch und Multi-User Funktion begegnen. Insgesamt werde das Interaktive Whiteboard eingesetzt um Medienbrüche zu vermeiden (Multimedia). In der Hochschullehre sei das doppeln über den Beamer in großen Seminarräumen oder aber die Nutzung von Podiumselementen unerlässlich.

Dem bereits erwähnten Problem der Auflösung wurde von der Pädagogischen Hochschule Weingarten durch eine Glasprojektion (interaktive Rückprojektion) mit einer HDTV-Auflösung entgegen gewirkt. Herr Prof. Dr. Müller stellte verschiedene Displays vor, darunter Flatpanel displays und LCD-Panels, welche zunehmenden Preisverfall haben, da eine neuere Technologie bereits möglich wird.

Ebenso sprach er von interaktiven Tischen und learning spaces, sowie der Umgestaltung des gesamten Klassenzimmers hin zu einem mobilen Raum. Displays könnten in nicht allzu ferner Zukunft die Klassenwände bedecken.

„Erarbeitung statt Vorführung: IWBS im Fremdsprachenunterricht“

Der Vortrag von Frau Biebighäuser und Frau Jahns von der Justus-Liebig Universität Gießen zeigte die momentan noch enttäuschende Aufarbeitung von interaktiven Tafelbildern der Schulverlage auf. Die beiden Referentinnen hatten verschiedene Verlage nach den Umsetzungsmöglichkeiten der Interaktiven Tafelbilder und deren Beschreibung im Lehrerhandbuch untersucht. Insgesamt als erfreulich zeigte sich die vermehrte Beschäftigung der Verlage mit diesem Medium und dessen Einsatzmöglichkeiten. Jedoch ließe bislang die Ausarbeitung der Materialien, ebenso wie die Beschreibung im Lehrerhandbuch zu wünschen übrig. Es ginge hauptsächlich um das Verschieben von Gegenständen und vorgefertigten Dialogen zwischen zwei oder drei SchülerInnen während der Rest der Klasse nicht aktiv werden könnte. Diese Vorgehensweise sei nicht interaktiv. Die Beispiele müssten durch weitere Übungen auch für die anderen SchülerInnen sinnhaft gemacht werden und nur zur Ergebnissicherung dienen. Es wurde die Möglichkeit zur eigenen Erstellung solcher Tafelbilder durch Nutzung der Ordner mit den eingestellten Bildern des Tafelbildes auf der CD-ROM angesprochen.

Fazit

Die unterschiedlichen Titel des Tagungsprogramms zeigen, dass sich der Thematik anhand unterschiedlicher Perspektiven genähert wurde. Deutlich wurde nicht nur wie heterogen die Referenten waren, sondern auch dass die Seminarteilnehmer unterschiedliche Voraussetzungen hatten. Die vielseitigen Vorträge zeigten, dass das Interaktive Whiteboard nicht, wie im Einführungsvortrag von Herr Prof. Dr. Döbeli Honegger beschrieben ein zum Aussterben verdammtes Medium ist, sondern durchaus Neuerungen in Klassenzimmern und Hochschule bringt, welche erstrebenswert sind.